



Name, Vorname: **Rothenfluh Josef**  
Partei: **Unabhängig parteilos**

### **Ausgangslage:**

Im Kanton Bern ist Brustkrebs die häufigste Krebserkrankung bei Frauen. An Brustkrebs sterben im Kanton Bern jährlich 180 Frauen, jeden Monat 15! Viele sterben, weil ihre Krankheit zu spät entdeckt worden ist. Für Europa Donna Bern ist der Parlamentsentscheid zur Einführung eines qualitätsgesicherten Programms zur Brustkrebs-Früherkennung von 2008 eine Zusage. Die Organisation ruft die politischen Akteure auf, diese Zusage im Wahljahr einzuhalten und die nötige Finanzierung zu ermöglichen.

Frage	<b>Sie kandidieren für den Regierungsrat. Falls Sie gewählt werden, was unternehmen Sie dafür, dass die Brustkrebs-Früherkennung ins Budget 2011 aufgenommen wird?</b>
Antwort	<b>Da ich in der Gesundheitsförderung arbeite (Seit 9 Jahren selbständig), bin ich voll und ganz auf Ihrer Seite. Ich versichere Ihnen und lesen Sie dazu meine klare Strategie, dass man mit wenig Geld auf der gesunden Seite einsetzt und damit gewaltige Kosten auf der kranken Seite gar nie auslöst oder eben verhindert. Beachten Sie dazu mein eigens dafür kreierte 6 Milliarden Franken Spiel. <a href="http://www.josef-rothenfluh.ch">www.josef-rothenfluh.ch</a> Auch wenn ich nicht gewählt werden sollte, wird aus diesem Spiel Realität.</b>
Frage	<b>Der freie Zugang zu qualitätsgesicherter Früherkennung betrifft rund 100 000 Frauen im Kanton Bern zwischen 50 und 69 Jahren. Bislang haben nur die Frauen im Berner Jura Zugang zur Brustkrebs-Früherkennung (Programm von BEJUNE). Den Frauen im deutschsprachigen Teil des Kantons ist der Zugang verwehrt. Finden Sie das in Ordnung?</b>
Antwort	<b>Absolut nicht. Mit obigem Einsatz wird sich das ändern. Mische Sie sich in dieses Milliarden Spiel ein und es gelingt. Zeigen Sie die Konsequenzen auf. Wenn ich gewählt werde, umso schneller.</b>
Frage	<b>2009 haben verschiedene Institutionen und Organisationen (Spitäler, Bernische Krebsliga u.a.) Vorarbeiten für das Früherkennungsprogramm ab 2010 geleistet und dafür Zeit und Geldmittel eingesetzt. Der Budget-Vorschlag der Regierung im August 2009 sah die Streichung der Früherkennung vor. Keine der «PartnerInnen» für die Umsetzung des Früherkennungsprogramms wurde im Vorfeld und in der Folge über die mögliche Streichung dieses Budgetpostens informiert. Wie würden Sie einen solchen Vorschlag und Entscheid gegenüber den beteiligten «PartnerInnen» kommunizieren?</b>
Antwort	<b>Wenn sich im Regierungsrat niemand mit Ihrer Situation vertraut fühlt. Das Problem in seiner Tiefe nicht kennt, ist das kein Wunder. Es hat keine Priorität. Wenn man dann „nur“ viele leise Chrapfer im eigenen Team hat, dann wird man nicht gehört. Leider logisch. Mir geht es nicht nur ums Sparen von Geld. Es hilft auch viel Leid und Schmerz verhindern. <b>Bitte Handeln</b> gilt für uns alle</b>
Frage	<b>Sind Sie schon einmal im persönlichen Umfeld mit Brustkrebs konfrontiert worden?</b>
Antwort	<b>Ja. In meiner Arbeit schaffe ich Lebensqualität und begleite Menschen, meist ältere Frauen in Ihrem Umfeld weit über die letzte Stunde des Lebens hinaus. Ich freue mich von Ihnen zu hören und machen Sie weiter so. Bleiben Sie dran.</b>